

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 84 (1972)
Rubrik: Aargauischer Heimatverband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aargauischer Heimatverband

Aargauische Vereinigung für Heimatschutz

(Obmann a. i.: TH. RIMLI, Aarau)

Die Vereinigung, welche eine Sektion des Schweizer Heimatschutzes ist, setzt sich für Erhaltung der Orts- und schutzwürdiger Landschaftsbilder, Pflege des überlieferten Kulturgutes, aber auch für den Weiterbestand von Baudenkmalern ein. Unsere Bauberatung wirkte – meist erfolgreich – in verschiedenen Städten und Ortschaften des Kantons und hat verschiedentlich mit Projektvarianten den Weg aufgezeigt, der zu einer besseren Lösung führt. – Eine Einsprache gegen ein Bauvorhaben im Rebgebiet beim Brestenberg verfolgt das Ziel, die nötigen Schritte einzuleiten, um ein größeres Gelände, das heute leider noch einer Bauzone zugewiesen ist, von jeglicher Überbauung frei zu halten. – Praktischer Landschaftsschutz wurde bei Thalheim am Südhang des Schenkenberghügels betrieben, indem es uns gelungen ist, im Rahmen der Güterregulierung mehr als die Hälfte des Waldgebietes samt anschließendem offenen Gelände in Besitz zu nehmen, um für alle Zukunft den im Hauptblickfeld stehenden Burghügel, der auch botanisch interessant ist, vor Übergriffen zu sichern und der Ortschaft Thalheim wie dem ganzen Schenkenbergtal das typische Wahrzeichen zu erhalten. Diese Maßnahme gewinnt im Hinblick auf die beabsichtigte Steinausbeutung der Zementfabriken im bergwärts anschließenden «Hard» an Bedeutung, wo unsere Vereinigung in Zusammenarbeit mit zielverwandten Organisationen sich ebenfalls eingeschaltet hat.

Unsere eigenen Objekte, nämlich die Strohdachhäuser Muhen und Seeberg bei Leimbach, wurden durch weitere Ausstattungsgegenstände bereichert. Wir konnten in der Berichtsperiode zudem noch einen Speicher aus dem Ruedertal erwerben, der beim Strohhaus in Muhen Aufstellung finden und neben der Erhaltung des Objektes auch der Ausdehnung der musealen Sammlung dienen wird. – Zusammen mit einer Interessengruppe bemühen wir uns auch um die Wiedererrichtung der «Hanfriibi» in Villmergen, welche die frühere Hanfverarbeitungseinrichtung in natura zeigen soll.

Aargauischer Trachtenverband

(Präsidentin: Frau VRENI ABT-KÄPPELI, Bünzen)

Gegen außen hin war es ein eher stilles Jahr. Hinter den Kulissen aber wurde viel Aufbauarbeit geleistet. Besonders zu erwähnen ist die Teilnahme unserer Volkstanzgruppe an der Olma – der Aargau war Gastkanton – und die Durchführung der Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung in Schinznach Bad. Der Versuch, diesem großen, gewichtigen Anlaß mit bescheidenen Mitteln den aargauischen Rahmen zu geben, gelang gar wohl. – Anläßlich einer kleinen Feier wurde der Öffentlichkeit im Bürgersaal Zofingen die neugeschaffene Männersonntagstracht vorgestellt. Mit dieser Tracht, zu der als Besonderheiten ein Seidengilet und Filigranknöpfe gehören, ist vor allem auch den Jodlern unserer Region gedient, denen nun ein festliches Vereinskleid angeboten werden kann.

Anstelle des zurücktretenden Obmanns Dr. E. DETTWILER (Windisch), der während den dreizehn Jahren seiner Präsidentschaft etliche große Trachtenfeste organisiert hatte, wurde als Präsidentin Frau VRENI ABT-KÄPPELI (Bünzen) gewählt.

Das Museum für Natur- und Heimatkunde in Aarau

(Konservator: Dr. W. SCHMID)

eröffnete im Juni den neuen Ausstellungssaal «Mineralogie, Geologie und bodenabhängige Industrien». Wenige eindruckliche Objekte, graphische Darstellungen und Großphotographien geben dem Beschauer einen Einblick in den Aufbau des Aargauer Bodens und der Erdkruste im Allgemeinen. Die Schau ist als Ehrung des großen Aargauer Geologen Professor F. MÜHLBERG gedacht. An Industrien werden gezeigt: Ziegelei, Salzgewinnung und Zementherstellung. – Im November beherbergte das Museum eine Schlangenausstellung des Herrn Nusch aus St. Gallen.

Stadtmuseum Aarau

(Konservator: THEO ELSASSER)

In verschiedenen Besprechungen befaßte sich die Museumskommission mit den für 1972 vorgesehenen Umbauarbeiten, der Vergrößerung der Remise und der Neugestaltung des Vorraumes zum Waffensaal.

Am 22. September konnte im Vitrinenraum des Dachgeschosses eine Wechselausstellung eröffnet werden, zu welcher in verdankenswerter Weise Herr S. JANZ-TIEFENAUER in Suhr seine Zinnsammlung zur Verfügung stellte. Sie ist während des Winters 1971/72 den Besuchern zugänglich.

Der Kontakt mit andern Museen und kulturellen Vereinigungen wurde auch dies Jahr gepflegt und verschiedene Leihgaben für kürzere oder längere Zeit ausgeliehen. Das Landesmuseum führte eine Bestandesaufnahme über die Bewaffnung der Schweizer Armee durch; für deren Band *Griffwaffen* wurden etliche Stücke aus unserer Sammlung in Wort und Bild aufgenommen. Dem 5. internationalen Kongreß der Waffen und Militärmuseen, welcher nach Kopenhagen, Wien, Moskau und Rom 1972 in der Schweiz stattfindet, widmet die Stadt Genf ihre Sommerausstellung der historischen Waffe. Auch Aarau wird mit zwei Musketen aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts daran beteiligt sein. Die eine ist ein Produkt des Aarauer Waffenschmiedes JAKOB RÄBER, der bereits 1595 erwähnt wird und später Mitglied des Kleinen Rates war. Im weiteren sind verschiedene Gruppen von Aarauer Zinnfiguren auf einer Tournee durch die Schweiz, wo sie in allen Filialen der Schweizerischen Volksbank ausgestellt werden und im März 1972 wieder ins Museum zurückkehren. So wirbt unser Museum weitherum für unsere Stadt und ihre kulturellen Bestrebungen.

Unter den Konservierungsarbeiten sei nur auf die bedeutendste, die Reinigung und Konservierung der großen Stadtansicht (72 × 132 cm) von H. U. FISCH II. hingewiesen.

Auch im abgelaufenen Jahr durfte die Sammlung von privater Seite wieder zahlreiche, zum Teil sehr kostbare Schenkungen entgegennehmen.

Museum im Landvogteischloß, Baden

(Konservator: HUGO DOPPLER, jun.)

Der Rückgang der Besucherzahlen im Berichtsjahr ist darauf zurückzuführen, daß das Museum Ende September wegen des Beginns der Bauarbeiten geschlossen werden mußte. Drei Ereignisse verdienen besondere Erwähnung:

1. Am 17. Dezember 1970 beschloß die Einwohnergemeindeversammlung einen Kredit zum Einbau einer Gasheizung im Museum. Am 26. September 1971 wurde mit den Bauarbeiten begonnen und bereits am 29. November konnte zum erstenmal geheizt werden. Gleichzeitig wurde auch ein Kredit für neue Vitrinen in der Waffensammlung beschlossen. Diese Vitrinen sind inzwischen fertiggestellt worden.
2. Um neue Ausstellungsräume, speziell für die umfangreiche Kunstsammlung (Ölgemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Stiche usw.) zu gewinnen, wurde dem Abwart, der bis anhin im 4. Stock des Museums wohnte, eine Wohnung in der Nähe des Museums zugewiesen. Diese neuen Ausstellungsräume konnten auf die Neueröffnung am 5. Mai 1972 fertiggestellt werden.
3. Am 14. Januar 1971 beschloß die Ortsbürgergemeinde, dem Museum einen Kredit von Fr. 20 000.- zum Ankauf von Sammlungsgegenständen bereitzustellen. Dieser Kredit konnte am 19. November 1971 zur Ersteigerung wichtiger Aquarelle des Badener Malers J. MEYER-ATTENHOFER verwendet werden.

Neben diesem wertvollen Sammlungszuwachs wurden dem Museum von Dr. CH. FALCK, Luzern, eine Badener Wappenscheibe und ein Stammbaum der Familie Baldinger als Geschenk sowie weitere 13 Allianzscheiben Badener Geschlechter des 16. und 17. Jahrhunderts als Depositum übergeben.

Im vergangenen Jahr wurde die ur- und frühgeschichtliche Abteilung wiederholt von Wissenschaftlern des In- und Auslandes zu Studienzwecken besucht.

Historische Gesellschaft Freiamt

(Präsident: Dr. K. STREBEL)

Die Jahresversammlung vom 31. Oktober 1971 im Kloster Fahr war mit 200 Teilnehmern ein unerwarteter Erfolg. Gut aufgenommen wurde die Jahresschrift, die unter anderem einen größeren Beitrag über das Bünzer Moos enthält.

Mit dem Bezug des neuen Gemeindehauses in Wohlen konnten zwei moderne Vitrinen aufgestellt werden, wo nun abwechslungsweise Gegenstände aus unserer Sammlung einem größeren Kreis gezeigt werden können. Vorgesehen ist noch die Anschaffung einer dritten Vitrine für die Aufnahme größerer Objekte. Die Kosten für beide Schaukästen trägt die Gemeinde Wohlen.

Mitglieder des Vorstandes arbeiteten an einer kleinen, reich illustrierten Schrift über die Gemeinde Wohlen. Ein anderes ist maßgebend beteiligt an der Schaffung des Klostermuseums in Muri.

Fricktaler Museum, Rheinfelden

(Konservator: ARTHUR HEIZ, Rheinfelden)

Hauptereignis war die Ausstellung «Alte Spielsachen und Kinderbücher», die von Mitte Mai bis Mitte Oktober dauerte. Alle Ausstellungsgegenstände stammten aus Rheinfelder Privatbesitz. Die Ausstellung fand großen Anklang, die Besucherzahl verdreifachte sich.

Für Restauration und weiteren Ausbau des Museums stellten wir einen Fünfjahresplan auf. Die Ordnung der Photosammlung lief weiter, die Katalogisierung der umfangreichen Bibliothek wurde begonnen.

Fricktalisch-Badische Vereinigung

(Präsident: ARTHUR HEIZ)

Die Jahresversammlung war mit einer ganztägigen Exkursion verbunden. Herr Dr. A. LÜTHI, Aarau, führte uns zu verschiedenen ur- und frühgeschichtlichen Stätten und Straßenzügen im Fricktal und am Bözberg. – An der Herbstzusammenkunft besuchten wir das mustergültig eingerichtete Hochrhein-Museum in Säkingen.

Im Spätherbst erschien im Umfang von 224 Seiten ein weiteres Heft unserer Zeitschrift. Es trägt den Untertitel «Beiträge zur Heimatkunde von Oeschgen» und ist ganz der Gemeinde Oeschgen gewidmet. Nach Erscheinen dieses Heftes leiteten wir eine große Sammlung zugunsten der Restauration des Schloßchens Oeschgen ein.

Die Vorarbeiten für die Instandstellung der spätrömischen und frühmittelalterlichen Anlagen Pferrichgraben bei Rheinfelden, Bürkli und Fahrgraben bei Möhlin und Stelli bei Wallbach wurden abgeschlossen.

Das Schloß Lenzburg

(Präsident der Stiftung: Dr. JÖRG HÄNNY)

war auch in den Jahren 1970 und 1971 gut besucht. 1971 fanden sich 41600 Gäste auf der Lenzburg ein, um die prächtige Burganlage, die interessanten Ausstellungen der Stiftung Schloß Lenzburg, der Kantonalen Historischen Sammlung und der Sammlung Zschokke sowie die gut gepflegten Gärten mit der prachtvollen Aussicht über einen Teil des schönen aargauischen Mittellandes zu genießen oder sich bei künstlerischen oder geselligen Veranstaltungen zu erfreuen. Schon seit vielen Jahren ist der Rittersaal mit seiner ansehnlichen Größe und der guten Akustik der von weither aufgesuchte Ort ausgezeichneter Tagungen und Konzerte. 1970 fanden 4 und 1971 5 musikalische Aufführungen statt, wobei neben der Zürcher Orchestergesellschaft, die ihr 12. und 13. Schloßkonzert dargeboten hat, das Winterthurer Stadtorchester und wiederum namhafte Solisten sowie ein Militärspiel eine große Zuhörerzahl begeistert haben.

In wiederholten Aussprachen hat der Stiftungsrat die Gesamtplanung des Schlosses Lenzburg, welche alle drei Bereiche (Stiftung, Kantonale Historische Sammlung und Philipp-Albert-Stapfer-Haus) umfaßt, behandelt, gefördert und zuhanden des Regierungsrates und des Stadtrates von Lenzburg verabschiedet. Für die Ausführung des Gesamtprojektes der Um- und Ausbauten, unter Einschluß eines außerhalb des Schlosses gelegenen Depotgebäudes für die Kantonale Historische Sammlung, sowie der notwendigen Instandstellungs- und Revisionsarbeiten ist beim Preisstand vom 1. Oktober 1969 mit Aufwendungen von über 13 Millionen Franken zu rechnen.

Der bisherige Präsident des Stiftungsrates, Dr. JÖRG HÄNNY, hat nach elfjähriger Wirksamkeit auf Ende 1971 seinen Rücktritt erklärt und im Januar 1972 sein Amt dem von Regierungsrat und Stadtrat von Lenzburg gewählten Nachfolger, TRAUGOTT STEINER, Finanzverwalter der Stadt Lenzburg, übergeben.

Philipp-Albert-Stapfer-Haus auf der Lenzburg

(Leiter des Stapfer-Hauses: Dr. MARTIN MEYER, Präsident der Hauskommission [seit Juni 1970] HANS GEORG MATTER, Kölliken)

Aus den 16 Veranstaltungen seien folgende erwähnt: Die Aufgaben und Möglichkeiten der NHG; Aussprache für Diplomaten der Carnegie-Stiftung; die Schweiz, ein kleines Land in der Welt der Gegenwart; zwei Aussprachen für deutsche Beamte: Kulturelle Fragen der Schweiz; Arbeitstagung über «Spracherziehung in der Schule»; 12. Aargauer Gespräch über die Förderung der musikalischen Erziehung und Ausbildung im Aargau.

Von den 24 Gastrechten seien folgende festgehalten: Seminar über Schulstrukturen und ihre Reform; Empfang des Germanischen Seminars der Universität Fribourg; Jahresversammlung der Paul-Häberlin-Gesellschaft; Eidgenössisches Politisches Departement: Konferenz über Entwicklungshilfe; Symposion der Stiftung für human-wissenschaftliche Grundlagenforschung.

Das Stapferhaus betreut – unabhängig von seiner eigenen Tätigkeit – seit 1968 bzw. 1971 auch die Sekretariatsgeschäfte zweier schweizerischer Vereinigungen, des Forum Helveticum und des Schweizerischen Komitees für Wilton Park.

Das *Forum Helveticum*, überparteiliche und überkonfessionelle Dachorganisation von mehr als fünfzig gesamtschweizerischen Vereinigungen mit politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Zielsetzungen, bezweckt die Erörterung und Klärung von Fragen der geistigen Entwicklung in der Schweiz und im Ausland, der nationalen Verantwortung und Selbstbehauptung, der Verpflichtung der Schweiz in der Völkergemeinschaft; es will insbesondere die Information und die Diskussion über kritische Fragen des öffentlichen Lebens begünstigen.

Präsident des Forum Helveticum ist Nationalrat PETER DÜRRENMATT, Basel.

Dem *Schweizerischen Komitee für Wilton Park* obliegt die Auswahl schweizerischer Gesprächspartner für die internationalen Konferenzen von Wilton Park. Wilton Park – offizielle britische Stätte der internationalen Begegnung – setzt sich zum Ziel, den die öffentliche Meinung ihres Landes maßgeblich beeinflussenden Persönlichkeiten eine

Möglichkeit zum Gedankenaustausch über politische, wirtschaftliche und soziale Fragen von gemeinsamer Bedeutung zu geben. – Präsident ist ALFONS BURCKHARDT, Basel.

Vereinigung für Natur und Heimat von Lenzburg und Umgebung

(Präsident: ED. ATTENHOFER)

Nach den Statuten haben unsere Mitglieder im Winterhalbjahr Anrecht auf sechs Vorträge mit natur- und heimatkundlichen und andern Themen. Die Veranstaltungen sind immer sehr gut besucht. Zwischen achtzig bis hundert Personen bekunden jeweils ihr Interesse. Beliebt ist auch die im Juni stattfindende Fahrt durch die engere und weitere Heimat. Das letztmal erfreuten sich die Teilnehmer an den landschaftlichen Schönheiten des Schenkenberger- und Fricktals und an Burgen und Kirchen mit ihren Kunstschatzen. – Auf Jahresende 1971 sind *Lenzburger Neujaarsblätter* erschienen. Sie werden in Zukunft vom kommenden Kulturpfleger redigiert.

Das Lenzburger Heimatmuseum

(Betreuer: ED. ATTENHOFER)

Immer wieder werden unserem Museum Gegenstände von unterschiedlichem Wert geschenkt. Aus Platzmangel ist es unmöglich, alle Gaben auszustellen. Die Anschaffungen, Depositen, Geschenke und Donatoren erwähnt man alle zwei Jahre in den *Lenzburger Neujaarsblättern*. Es wäre an der Zeit, daß uns genügend Räume in einem geeigneten Haus zur Verfügung gestellt würden. Seit dreißig Jahren betreue ich die Sammlungen und habe immer wieder Ausschau nach neuen Möglichkeiten gehalten; doch bis jetzt ohne Erfolg. Vielleicht hat der bald zu wählende Kulturpfleger mehr Glück.

Vereinigung «Grund», Schinznach Dorf

(Präsident: Dr. ED. GERBER; Museumsleiter: Dr. TH. KELLER)

Die Vereinigung «Grund» hat im vergangenen Jahr 24 Veranstaltungen durchgeführt, darunter drei Vortragsserien, eine über Umweltprobleme, die zweite über die USA und eine überaus erfolgreiche Folge über die neue Mathematik in der Volksschule. Auch für dieses Jahr werden dem Programm volkshochschulartige Vorträge eingebaut. Im Herbst soll «45 Jahre ‚Grund‘» gefeiert werden. Das Heimatmuseum erfreut sich nach wie vor eines guten Besuches.

Historische Vereinigung Seetal

(Präsident: Dr. R. BOSCH; Berichterstatter: KARL BAUR)

In den zwanziger Jahren sind von der jungen Historischen Vereinigung Seetal neben anderen auch verschiedene archäologische Fundstätten in Sarmenstorf erforscht worden, von denen die Freilegung jungsteinzeitlicher Grabhügel im *Zigi* und einer römi-

schen Villa rustica im *Murimooshau* besonderes Interesse fanden. Das veranlaßte die Vereinigung damals, diese beiden Anlagen, soweit es möglich und erwünscht war, zu konservieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Obschon in den Jahren seit der Konservierung immer wieder Reparaturen vorgenommen worden sind, waren doch viele Teile, vorab die Rekonstruktion des Totenhauses im Zigi und die Umzäunung der römischen Badeanlage, baufällig geworden; andere Teile waren beschädigt oder wieder überwachsen. Es war von Anfang an klar, daß in einzelnen Fällen, wie beim Totenhaus und bei der Umzäunung der römischen Anlage, eine Reparatur nicht mehr in Frage kommen konnte, und so beschloß man 1970, die Tätigkeit der Vereinigung für die kommenden zwei bis drei Jahre auf die Instandstellung der archäologischen Denkmäler in Sarmenstorf auszurichten.

Vorerst war allerdings zu bedenken, daß die archäologische Forschung in den vierzig Jahren seit der Konservierung der beiden Anlagen zu vielen neuen Erkenntnissen gelangt war, die unter Umständen für die Restaurierung unserer Denkmäler berücksichtigt werden mußten. Die Klärung dieser Fragen bedurfte einiger Zeit. Im Herbst 1970 konnte schließlich mit den Vorbereitungen begonnen werden, nachdem sich Professor H. REINERTH aus Unteruhldingen, der schon 1926/28 die Ausgrabungen im Zigi geleitet hatte, anerbote, die Instandstellung der Grabhügel zu übernehmen.

Bereits im Frühling waren auch die neuen Wegweiser, die die unansehnlich gewordenen und größtenteils beschädigten alten ersetzen, gestellt worden, wodurch den Besuchern das Auffinden der archäologischen Denkmäler erleichtert werden soll.

Immer wieder ist die Frage nach der dem Grabhügelfeld im Zigi zugehörigen jungsteinzeitlichen Siedlung gestellt worden. In diesem Zusammenhang wurden – aufgrund der topographischen Situation und eines dort aufgefundenen Silexabschlages – am 4. September 1971 auf dem *Tägerli* ob Sarmenstorf durch Dr. A. LÜTHI Phosphatproben entnommen, deren Auswertung mögliche Hinweise auf eine vorgeschichtliche Besiedlung zulassen. Es ist vorgesehen, diese Ergebnisse weiter zu untersuchen.

Als wichtiges und vordringliches Problem hat sich bei den Arbeiten in Sarmenstorf die Finanzierung solcher Vorhaben erwiesen. Ein Aufruf an die Bevölkerung ergab zwar die Gewißheit, daß es in weiten Kreisen nicht an Interesse fehlen würde, das Ergebnis der Aktion war aber eher dürftig. Erfreulicher war, daß sich die ortsansässigen Firmen *Alpinit AG*, *Blumenfabrik Sarmenstorf AG* und *Mesa AG* mit namhafteren Beiträgen für unsere Arbeiten einsetzten. Die weitaus größte finanzielle Last hatte aber die Historische Vereinigung Seetal zu tragen, was leider zur Folge haben muß, daß dadurch andere Aufgaben zurückgestellt werden müssen.

Vereinigung für Heimatkunde des Suhrentales und Umgebung

(Präsident: Dr. FRITZ KELLER, Schöftland)

Zur Jahresversammlung in Schöftland fanden sich im Spätherbst an die dreißig Frauen und Männer, vorwiegend Vorstandsmitglieder und Familien, zusammen. Dr. ROTH, ehemaliger Kreisförster, sprach droben im Walde zum Thema «Der Wald – eine Lebensgemeinschaft». Ein ausführlicher Rundgang durch unseren Mischwald sowie Lichtbilder über kalifornische Wälder ergänzten das gesprochene Wort.

Eine schwach besuchte Exkursion führte bei herrlichem Herbstwetter in die Klosterkirche Muri und als Abschluß auf Schloß Horben.

Auf eine Jahresschrift wurde dieses Jahr, nicht zuletzt aus finanziellen Gründen, verzichtet.

Historische Vereinigung Wynental

(Präsident: Dr. PETER STEINER, Reinach)

An der *Jahresversammlung* vom 8. Mai in Reinach führte der Präsident eine Tonbildschau über die Wittelsbacher Schlösser in Bayern vor. Gezeigt wurden vor allem Außen- und Innenaufnahmen der Nymphenburg, ferner Bilder der Münchner Stadtresidenz und der Burgen Neuschwanstein und Herrenchiemsee.

Am 5. November fand ein *Besuch des Staatsarchivs in Aarau* statt. Der Archivar, Dr. G. BONER, hielt einen geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung des Archivs, illustrierte seine Worte mit einer kleinen Ausstellung und gab anschließend die Archivräume zur Besichtigung frei.

Historische Vereinigung Zofingen

(Präsident: Dr. O. MAUCH)

Die Historische Vereinigung Zofingen hat neben fünf Vorträgen eine Führung in der Ikonensammlung von Dr. S. AMBERG in Kölliken veranstaltet. Sie hat sich mit Erfolg eingesetzt für die Instandstellung der Ruine Bottenstein – die Arbeiten sind zum Teil durchgeführt –, ferner für die Bezeichnung der Richtstätte auf dem Galgenberg, und sie hofft, daß die dringend nötige Renovation der römischen Mosaikböden endlich vorgenommen wird. Leider ist der um die Zofinger Lokalgeschichte sehr verdiente Aktuar und Kassier der Vereinigung, Stadtbibliothekar E. F. LEHMANN, im Berichtsjahr erkrankt und im April 1972 gestorben.

Historische Vereinigung des Bezirks Zurzach

(Präsident: WERNER BASLER, Zurzach)

Im Frühjahr 1971 gab die Vereinigung eine Jahresschrift mit folgenden Beiträgen heraus: Ein Legionslager augusteischer Zeit am Hochrhein (Rheinheim-Dangstetten), Wallfahrt zum Grab der heiligen Verena in Zurzach im Laufe der Jahrhunderte, Der Kirchenschatz in der Verenakirche u. a.

Die Jahresversammlung fand am 21. März in Klingnau statt. Der Denkmalpfleger des Kantons Aargau, Dr. P. FELDER, hielt einen Lichtbildervortrag über «Die Erhaltung und Pflege unserer Ortsbilder». Im Herbst 1970 waren die Vorarbeiten für die dringend notwendige Konservierung der Turmmauer der Ruine Tegerfelden durchgeführt worden. Der Kostenvoranschlag für die Konservierung betrug 43 000 Franken. Bund und Kanton sicherten Beiträge von insgesamt 27 000 Franken zu. Die restlichen 16 000

Franken mußten durch die Vereinigung aufgebracht werden. Auf Beitragsgesuche an alle Gemeinden und Firmen des Bezirks Zurzach und darüber hinaus gingen über 40 Einzahlungen zwischen 30 und 2000 Franken ein – im ganzen über 15000 Franken.

Messe- und Bezirksmuseum Zurzach

(Konservator: WERNER BASLER)

Nachdem nun alle Räume im Museumsgebäude (Höfli) eingerichtet sind, konnte die Tätigkeit auf einige Ergänzungen beschränkt werden. So konnte vor allem der Raum mit landwirtschaftlichen Geräten bereichert werden, so daß sich leider schon wieder Platzmangel bemerkbar macht.

Die Sammlung wurde durch eine größere Anzahl von alten Werkzeugen und Geräten verschiedener Berufe bereichert. In der Barz, nördlich von Zurzach, fand man einen Skramasax, der nach der Konservierung im Zurzacher Museum ausgestellt wird. Der Sammlung wurden eine alte Mühle aus Rekingen und die alte Zurzacher Feuerspritze geschenkt. Diese Objekte müssen vorläufig magaziniert werden. – Von WILHELM SPÜHLER ging eine Anzahl alter Urkunden und Schriften ein. – Im Herbst 1971 wählte der Konservator der Kantonalen Historischen Sammlung, Dr. H. DÜRST, sieben Objekte aus der Zurzacher Sammlung aus, die während des letzten Winters an der großen schweizerischen Ausstellung in Dakar ausgestellt wurden.